

Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Herausgeber: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Band: - (1949)
Heft: 1

Artikel: Ein betäubender Wald
Autor: H.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-650952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Erlebnisse

Lächle nicht, wenn ich über eine kleine Fahrt schreibe, heute, wo lange Strecken im Flug zurückgelegt werden und jeder gern sich den Anschein des Weitgereisten, Weltgewandten gibt. Ich muß es einmal sagen, wie sehr ich es liebe, mit dem Bummelzug aus der Stadt hinaus seeaufwärts zu fahren, gerade jetzt, da mittags eine blasse Sonne über der Landschaft liegt und hinter den Einstiegsenden ein Schwall frischer Luft zur Wagentüre hereinströmt. Man muß sich in eine Fensterecke setzen und hinausschauen, an nichts denken wollen, nicht lesen, nicht arbeiten und nur die wechselnden Bilder draussen ganz unmittelbar und augenblicksartig auf sich wirken lassen. Es ist mittags kurz vor zwei Uhr, und der Gegenzug bringt Ströme von Berufstätigen in die Stadt. Auf dem Perron stehen die Wartenden und vertreten sich ein bißchen die Füße, denn es ist zeitweise noch kalt. Die Dastehenden sind beladen mit Netzen und Taschen; ein Herr hat die Aktenmappe unter den Arm geklemmt, um sich eine Zigarette anzuzünden, und ein kleiner Schüler beißt gerade kräftig in seinen Dessertapfel. Nichts Fieberhaftes, nichts vom Atem der großen Welt, der uns doch immer beim Betreten der Hauptbahnhofhallen mit leisem Schauer überrieselt, ist auf der Vorstadtstation zu spüren. Es ist guter, bürgerlicher Alltag, vertraut und liebenswürdig, und so durchs Fenster gesehen, entbehrt er nicht eines gewissen Zaubers.

Wir verlassen bald auf unserer Fahrt den Bereich der Mietskasernen, wo vor den Fenstern Wäschestücke hängen und in der Küche die Hausfrau steht und das Geschirr abwäscht. Die Landschaft lockert sich auf, flache Siedlungshäuser wechseln mit hübschen und wüsten Villen ab, und im Vorbeifahren sieht es aus, als hätte der liebe Gott sie gleichsam aus seiner großen Spielzeugschachtel willkürlich über das Land zerstreut. In den Gärten sind die Blumenrabatten teilweise abgedeckt, und die anmutigen Brunnenplastik, die sich im Sommer hinter blühenden Sträuchern und Stauden halb versteckt, scheint sich jetzt ihrer Nacktheit beinahe zu schämen. Auf dem Neubau haben die Arbeiter eben ihre Bretterbude verlassen, aus der noch gemütlicher Rauch zieht, aber dazwischen leuchtet immer wieder der See, und das kahle Geäst der Bäume zeichnet sich klar wie auf einer Tuschzeichnung von seiner grauen Fläche ab. Station reht sich an Station, wie Perlen auf eine Schnur, und immer stiller wird das Land. Die Ankunft des Zuges vermag den kleinen Bahnhof kaum aus seinem mittäg-

lichen Schlaf zu wecken. Das Fräulein im Kiosk beugt sich durch den Ausschnitt der bunten Blätterwand, aber nur Kinder streifen um ihr Papierhaus. Etwas abseits steht eine Gruppe schwarzbekleideter Leute. Sie fahren wohl zu einer Beerdigung, denn sie halten Kränze in den Händen, und die Hüte der Frauen sind schon ein wenig verjährt, wie es oft bei Dingen geschieht, die man nicht täglich anzuziehen pflegt.

Nun fahren wir an der Gärtnerei vorbei, und das bedeutet für mich das Zeichen, daß ich aufsteigen und mein Gepäck vom Träger herunterholen muß. Unten am Bahndamm liegen die langen Beete, von Rauhreif leicht überzuckert, und weiter drüben am See stehen die Bänke der kleinen Anlage traurig verlassen. Ich weiß, daß sie nächstens in den ersten Frühlingstagen wieder dicht besetzt sind, wenn die Frauen mit Stricktrumpf und Kinderwagen am See sitzen und sich an der Sonne und an ein bißchen Klatsch erwärmen. Und auch am Abend... doch dies kann ich nicht zu Ende denken, da mein Zug hält und mir nur wenig Zeit zum Aussteigen bleibt.

Nun stehe ich selber auf dem stillen Bahnsteig, grüße das Fräulein im Kiosk wie eine alte Bekannte und warte auf meine Freunde. Vielleicht sitzt jetzt im Zug, der langsam wieder anrollt, auch jemand und denkt: Schon wieder eine Station. Immer dieser Halt, wegen der paar Leute. Der Kiosk, natürlich, der Vorstand, die Bauernfrauen - kenne ich alles.

Aber es ist nicht so - man kennt nie alles, das erfährt man stets wieder neu, wenn man eine Fahrt macht - sei es in oder aus der Stadt; es gibt immer wieder neue Erlebnisse, kleine und große. Auch die kleinen sind nicht zu verachten...

Inge Schumann.

Ein betäubender Wald

Vor einiger Zeit machte sich der amerikanische Gelehrte John Drugue von der Harvard-Universität auf den Weg, um den sogenannten Traumwald an Oberlauf des St.-John-Flusses, unweit der Goldküste, zu erforschen. Eingeborene hatten die Kunde mitgebracht, daß alle Menschen und Tiere, die diesen geheimnisvollen Wald durchqueren, unweigerlich einschlafen würden. Tatsächlich fand der Forscher in dem angeführten Gebiet zwar eine üppige Vegetation, aber kein Tier. Wie ihm die Eingeborenen prophezeit hatten, überkam ihn selbst, nachdem er tiefer in den Wald eingedrungen war, ein Schlaf mit «wunderbaren Träumen». Er nahm Blätter und Rinden der Bäume dieses sonderbaren Waldes mit nach Hause und stellte gemeinsam mit Botanikern fest, daß die Baumrinde ein Narkotikum ausströmte, das dem Haischisch äußerst ähnlich war und wie dieses imstande war, kleinere Lebewesen zu töten und größere in einen rauschähnlichen Schlaf zu versetzen.

hs.

Sonnenbäder zu jeder Jahreszeit - auch für Sie!

Die Strahlen der Belmag-Bergsonne bräunen, stärken, beleben und erfrischen wunderbar. Die kleinen Bergsonnenmodelle sind für jedermann erschwinglich! Die Belmag-Bergsonne kann auch gemietet werden, unter voller Anrechnung der bezahlten Miete bei nachträglichem Kauf.

BELMAG
Bergsonne

BELMAG Beleuchtungs- und Metallindustrie AG., Zürich

Coupon: An die Belmag Zürich, Bubenbergstraße, Tel. (051) 33 22 33

Senden Sie mir kostenlos Ihre Aufklärungsschrift «Ein neuer Weg zu Gesundheit und Lebensfreude».

Name u. Adresse:

BREVO-Feuerlösch-Apparate

der zuverlässige, leistungsfähige und seit Jahren bewährte Feuerschutz

Offerten und Beratung durch die Generalvertretung

Ad. Leutwyler Chamerstraße 79 Zug Telefon (042) 4 17 47

Vögel Söhne



Zürich 3

Mech. Schreinerei

Friesenberg-Haldenstraße Telefon 33 03 30

Neubauten Umbauten Reparaturen



unserer Möbel ist sorgfältig durchdacht. Dabei vergessen wir nicht, dass jedes Stück praktisch, zweckentsprechend gebaut sein muss. So behält das Gewählte seinen dauernden Wert. Grosse Auswahl - vorteilhafte Preise - und die bewährte „MG“-Verarbeitung.

«MG»=Qualitäts-Möbel am Stauffacher



MÖBEL-GENOSSENSCHAFT

Telephon 23 37 25

Badenerstrasse 21

Ein guter Parkettboden kann nur durch das Spezialgeschäft ausgeführt werden

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

Gebrüder A. & P. Aberli, Aemtlersstraße 39, Zürich	Telephon 33 19 82
A. Bänziger & Co., Gerechtigkeitsgasse 7, Zürich	23 73 64
Walter J. Beyeler, Lavendelweg 7, Zürich	46 60 41
J. Durrer GmbH., Stomenstraße 11, Zürich	27 42 99
Christian Feuz, Hardstraße 67, Zürich	23 89 06
Paul Häberli, Dietzingerstraße 15, Zürich	33 63 27
Arthur Huber, Birnensdorferstraße 297, Zürich	33 39 21
Jakob Künzler, Münchhaldenstraße 6, Zürich	24 57 21
Lingoflor AG, Hallenstraße 15, Zürich	32 42 88
Konrad Maier, Seebahnstraße 113, Zürich	33 71 80
Hans Michel & Söhne, Scheuchzerstr. 164, Zürich	26 14 72
Willy Siegrist, Hardstraße 4, Zürich	23 49 83
Tröndle & Weber GmbH., Wasserwerkstr. 31, Zürich	28 61 31
Louis Amstad, Bankweg, Wohlen	6 14 38
Willy Berberich, Rosenbergstraße 9, Wallisellen	93 23 54
Rudolf Brunner, St. Georgenstraße 16, Winterthur	2 66 82
Walter Eng, Höfli, Mändedorf	92 94 34
Eduard Temperli, Ebnetstraße 6, Winterthur	2 65 63

Vereinigung der Parkettgeschäfte von Zürich und Umgebung

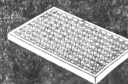
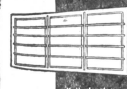
Dauerhafter, billiger bauen mit



norm

gesetzlich geschützt

Bauteilen



Ab Lager lieferbar

Brief- und Milchkasten
Kellerfenster und -Türen
Kohlensäure
Ventilationsfenster
Stab- und Gitterroste
Schuhkratzen
Teppichrahmen
Waschhängen
Teppichklappische
Kleiderschränke

Liefertermin auf Anfrage:

Garagatore
Klappstapfen
Zählerschränke
Fensterzargen
Fensterbänke
Rolladenkasten
Türzargen

Spezialprospekte und norm Mittellagen verlangen

Metallbau AG
Zürich 47 Aiblarledon

Anemonenstrasse 40

Telephon (051) 27 06 25